Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin 27.9.2011
PRESSEMITTEILUNG

Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin
Kabinett-Ausstellung in der Alten Nationalgalerie, Museumsinsel Berlin
Eingang: Bodestr. 1-3, 10178 Berlin-Mitte

Karl Friedrich Schinkel. Entwürfe für Bildhauer

Diese Ausstellung wird im Rahmen des Programms „Kabinett in der Galerie“ vom Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin in der Alten Nationalgalerie vom 28.9.2011 bis zum 8.1.2012 veranstaltet.
Ort: Erstes Ausstellungsgeschoss, Alte Nationalgalerie
Öffnungszeiten: Di - Mi 10 - 18 Uhr, Do 10 - 22 Uhr, Fr - So 10 - 18 Uhr
Kurator: Rolf H. Johannsen, Kupferstichkabinett

Schinkels Leistungen als Architekt sind unumstritten. Doch war Schinkel weit mehr. Er war Universalkünstler, der als Zeichner, Maler, Bühnenbildner, Raumgestalter und Designer ebenso Überragendes leistete. Bereits Zeitgenossen verglichen ihn mit den Künstlerheroen der Renaissance, Michelangelo und Raffael. Weithin unbekannt ist dagegen der *Bildhauer* Schinkel, der nachweislich nie selbst modellierte oder den Meißel führte, in gezeichneten Entwürfen seinen Vorstellungen von Skulptur jedoch dezidiert Ausdruck verlieh. Ihn gilt es zu entdecken.

Kurz nach der Rückkehr von seiner Italienreise 1803-1805 machte Schinkel nicht, wie zu erwarten wäre, als Architekt auf sich aufmerksam, sondern – mit dem Entwurf zu einem Luther-Denkmal – als Bildhauer. Alle Hoffnungen auf eine Ausführung des Denkmals zerschlugen sich mit der preußischen Niederlage in der Schlacht von Jena und Auerstedt. Auch das Baugeschehen kam zum Erliegen, bis Schinkel 1816 den Auftrag zur Neuen Wache erhielt, die am Anfang von seiner eigentlichen Karriere als Architekt steht. Schinkel entwarf dabei nicht nur die Architektur, sondern auch das Relief im Giebel und die kleinen Viktorien über den Säulen. Beides sollte Johann Gottfried Schadow, Hofbildhauer und Direktor der Akademie der Künste, nach Schinkels Angaben ausführen, was zwangsläufig zu Zerwürfnissen zwischen dem arrivierten Bildhauer und dem noch unerfahrenen Architekten führen musste.

In der Nachfolge der Neuen Wache legte Schinkel Bildhauern, besonders Christian Friedrich Tieck, in späteren Jahren auch August Kiß, immer wieder Skizzen und Zeichnungen zu Statuen und Giebelreliefs zur Ausführung vor: angefangen bei den Statuengruppen für die Berliner Schlossbrücke, über Entwürfe zu den Giebeln des Schauspielhauses und dem Dachschmuck des Alten Museums bis hin zu Meisterwerken des Berliner Bronzegusses wie den Nymphen auf Meerwesen für den Brunnen des Gewerbe-Instituts.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Anhand von etwa drei Dutzend Zeichnungen, vom großformatigen Aquarell bis zur kleinen intimen Skizze, gibt die Ausstellung einen überraschenden Einblick in einen bisher weitgehend unbeachteten Aspekt von Schinkels Werk.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Forschungsprojekts des Kupferstichkabinetts »Das Erbe Schinkel« statt und wird von einem Kolloquium (20.-22.10.2011) in Vorbereitung auf die Überblicksausstellung »Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie« begleitet, die im Herbst 2012 am Kulturforum Potsdamer Platz gezeigt wird.

Weitere Informationen und Termine: www.smb.museum/schinkel

Katalog „Karl Friedrich Schinkel. Entwürfe für Bildhauer“
Ausstellung und Katalog begleiten das Forschungsprojekt „Das Erbe Schinkels“, Hrg. vom Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin
Ausstellung und Katalog: Rolf H. Johannsen

Deutscher Kunstverlag
Pressestelle
Stella Bühler, Barbara Grahlmann
Telefon +49 (0)30 / 27 90 76 - 50 / -51
Telefax +49 (0)30 / 27 90 76 - 55
presse@deutscherkunstverlag.de